

4.2 CHECKLISTE FÜR STÄDTE UND GEMEINDEN IN GRENZREGIONEN

Für Stadt- und Gemeindeoberhäupter,
Mitarbeitende der Verwaltungen sowie
Gemeinderäte.

Diese Checkliste dient Ihnen als Impulsgeber für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit Ihrer deutschen oder schweizerischen Nachbargemeinde.



FETTNÄPFCHEN-ALARM!

Warum sagt man in der Schweiz nicht tschüss? Und warum bleibt man in Deutschland oft lange beim ›Sie‹? Die Auflösung dieser Fragen sowie Literaturhinweise zu den interkulturellen Unterschieden zwischen Deutschland und der Schweiz finden Sie unter

➔ www.hochrhein.org/fettnäpfchen

01

KOMMUNIKATION

1.1



REGELMÄSSIGER AUSTAUSCH

VON POLITIK UND VERWALTUNG

Ob ein grenzüberschreitendes Behördentreffen, kurze Praktika von Verwaltungsmitarbeitenden auf der anderen Rheinseite oder gemeinsame, themenbezogene Anlässe der Fachämter – regelmäßig miteinander im Austausch zu bleiben, lohnt sich.

1.2



INTERKULTURELLE UNTERSCHIEDE

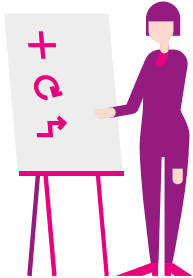
Auch wenn uns in der deutsch-schweizerischen Grenzregion die deutsche Sprache verbindet – es gibt viele kulturelle Unterschiede im Umgang miteinander. Wissen das die Mitarbeitenden Ihrer Verwaltung?

1.3



VERANSTALTUNGSKALENDER

Sie haben einen Veranstaltungskalender auf Ihrer Gemeinde-Website? Ist dort der Veranstaltungskalender der Nachbarstadt verlinkt? Das geht schnell, kostet nichts und zeigt den grenzüberschreitenden Willen zur Kooperation.



1.4
VERLINKEN SIE
FACHKOMPETENZ

Als Gemeinde sind Sie nah an den Bürgerinnen und Bürgern dran. Verlinken Sie die Angebote anderer öffentlicher Einrichtungen auf Ihrer Homepage, wie beispielsweise:

- Die kostenfreie Beratung für Grenzgänger der vier Standorte des INFOBEST-Netzwerks; ob Fragen zur Sozialversicherung, Kindergeld oder Rentenbescheid betreffend Deutschland, Frankreich und die Schweiz – die Teams der INFOBEST kennen sich aus.
- Der Kleinprojektfonds der Hochrheinkommission, der Internationalen Bodensee-konferenz oder des Trinationalen Eurodis-trict Basel für die finanzielle Förderung von grenzüberschreitenden Bürgerprojekten.
- Das Trinationale Umweltzentrum bietet Naturschutzprojekte und Umweltbildung für alle Altersgruppen.
- TRISAN ist für Fragen rund um das Thema Pflege und Gesundheit ein guter Ansprechpartner.
- Diese und weitere Einrichtungen, von denen Ihre Einwohnerinnen und Einwohner profitieren können, finden Sie auf **Seite 29**.

1.5
MUND-ZU-MUND-PROPAGANDA
IST WERTVOLL

Ob bei einem Grußwort, einer Rede oder in der Bürgersprechstunde. Machen Sie Werbung für die Dienstleistungen der grenzüberschreitenden Gremien in der Region.

1.6
KRÄFTEBÜNDELN
MIT DEN NACHBARN

Sie möchten die kulturellen Veranstaltungen Ihrer Städte bekannter machen? Auch hier kann sich das Kräftebündeln mit den Nachbarn lohnen: die beiden Rheinfelden publizieren beispielsweise ein gemein-sames Stadt- und Kulturmagazin ›2x Rheinfelden‹, welches alle zwei Monate erscheint und gratis erhältlich ist.

➔ www.rheinfelden.de/2xRheinfelden

1.7
NEUBÜRGERINNEN UND NEUBÜRGER

Sie begrüßen im Namen Ihrer Gemeinde die Neu-bürgerinnen und Neubürger? Machen Sie Neu-ankömmlinge darauf aufmerksam, in welche tolle (Grenz)Region sie gezogen sind. Verschenken Sie doch eine grenzüberschreitende Radkarte, die Sie kostenfrei beim Regionalen Naturpark Schaffhausen, dem Naturpark Südschwarzwald oder dem Jurapark Aargau bestellen können. Weitere grenzüberschrei-tende Ausflugsideen finden Sie unter Tourismus auf

➔ www.hochrhein.org/tourismus.

1.8
PRESSEVERTEILER

Haben Sie einen grenzüberschreitenden Pressever-teiler mit allen regionalen Medien, damit die Presse hüben und drüben gut über Ihre Arbeit informiert ist? Nein? Dann melden Sie sich bei der Hochrhein-kommission – wir stellen Ihnen gerne die Informationen zur Verfügung.

02

KINDER UND JUGENDLICHE

2.1

 FERIENPROGRAMM

Ihre Gemeinde bietet ein buntes und tolles Ferienprogramm für Kinder und Jugendliche? Wäre es nicht eine Überlegung wert, das gemeinsam mit Ihrem Nachbarn zu bewerben oder zu gestalten? Für eine tolle Aktion fährt man auch gerne mal in die Nachbargemeinde.

2.2

 FÖRDERMÖGLICHKEITEN

Kennen Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Fördermöglichkeiten für grenzüberschreitende Projekte mit Kindern und Jugendlichen? Auf Schweizer Seite kann die Stiftung Movetia grenzüberschreitende Begegnung unterstützen, das deutsche Pendant ist Jugend für Europa. Mit Beträgen bis max. 2.500 Euro kann die Hochrheinkommission kleine Begegnungsprojekte fördern.

2.3

 GEMEINDEBLATT

Haben Sie in Ihrem Gemeindeblatt die Möglichkeit, eine neue Kategorie ›Neues aus der Nachbarschaft‹ einzuführen? Für die wichtigsten Meldungen und aktuellen Neuigkeiten von der anderen Rheinseite.

03

VERSCHIEDENE THEMEN

3.1

 INFRASTURKTUR GEMEINSAM NUTZEN

Sie planen eine neue Infrastruktur wie beispielsweise ein Schwimmbad, welches es auf der anderen Rheinseite nicht gibt? Macht eine Beteiligung aus der Nachbarschaft Sinn? In Laufenburg (Schweiz) wird beispielsweise das Museum Schiff grenzüberschreitend finanziert und entwickelt. Oder das deutsche Rheinfelden unterstützt die Schweizer Schwesterstadt bei der Eiskunstbahn, da diese auch von der Einwohnerschaft aus Rheinfelden (Baden) genutzt wird. Die Bibliotheken in den beiden Laufenburg oder Rheinfelden arbeiten ebenfalls Hand in Hand; dort kann man mit einem Bibliotheksausweis beidseits Bücher ausleihen.

3.2

 FINANZIERUNG

Sie planen ein größeres grenzüberschreitendes Projekt und benötigen eine Ko-Finanzierung? Die Hochrheinkommission berät Sie gerne zu den Fördermöglichkeiten des Regionalprogramms Interreg Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein. Melden Sie sich bei uns!

3.3

 MOBILITÄT

Im Bereich Mobilität machten die Bürgerinnen und Bürger viele konkrete Vorschläge – von Pendlerparkhäusern an den Bahnhöfen, zu mehr Brücken oder Fähren. Schlagen Sie dazu bitte **Seite 32** auf.

3.4

 GEMEINSAM FEIERN

Ob Jubiläum, Fasnacht oder eine Brückeneinweihung – haben Sie daran gedacht, die Nachbarstadt einzuladen? Gutes Beispiel: die beiden Städte Rheinfelden (Baden) und Rheinfelden (Aargau) feiern gemeinsam ihren Neujahresempfang – einmal in Deutschland, einmal in der Schweiz. Smarter Nebeneffekt: man teilt sich die Kosten, den Aufwand, die Pressearbeit etc.